

Es besteht Anlaß darauf hinzuweisen, daß Personen, welche die Krankenpflege berufs- oder gewerbsmäßig ausüben wollen, vor Beginn ihrer Tätigkeit dies dem Bezirksarzte unter Angabe ihrer Personalen anzugeben haben. Auch von Rendierungen des Wohnortes oder bei jedem vorübergehenden, länger als 14 Tage dauernden Aufenthalte zu Pflegezwecken in einem anderen als dem Wohnort ist dem Bezirksarzte Kenntnis zu geben.

Die Anzeigepflicht trifft bei den im Dienste von Anstalten oder seit organisierten Vereinigungen, z. B. eingeschriebenen Krankenpflegvereinen, die Vorstände der Anstalten und Vereinigungen.

Nichtbefolgung dieser Vorschriften ist mit Geld oder Haftstrafe bedroht.

Grimma, 23. Dezember 1919.

2780 P.

Die Amtshauptmannschaft.

Mahregeln gegen Wohnungsnot.

Nachdem die Mahregeln zur Bekämpfung des Wohnungsmangels wesentlich verschärft wurden, wird erneut darauf hingewiesen, daß jeder Verfügbungsberechtigte hier zu meiden hat, sobald eine Wohnung oder gewerbliche Räume unbewohnt sind. Als unbewohnt gelten Wohnungen und Räume, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen.

* Der Wunsch nach Neuwahlen in Hessen. Die tiefe Volkspartei will auf dem Wege einer Volksabstimmung Neuwahlen zur hessischen Volkskammer veranlassen. Nach ihrer Ansicht besteht die Volkskammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung nicht mehr das Vertrauen der Wähler. Verfassungskreisch sind die Neuwahlen für April 1921 vorgesehen. Nach den Wünschen der Deutschen Volkspartei sollen sie bereits im April, spätestens Herbst nächsten Jahres stattfinden.

* Das bayerische Zentrum gegen den Einheitsstaat. Der Landesbaudirektor der bayerischen Volkspartei (Zentrum) hat sich im Anschluß an die bereits bekannte Erklärung der Landtagsfraktion gleichfalls auf allerschärfste gegen den Einheitsstaat ausgesprochen. Bayern dürfte seine ganze Eigengesetzgebung und die Rechte seiner staatlichen Selbständigkeit nicht aus der Hand geben. Die bayerische Volkspartei würde deshalb jeden weiteren Centralisierungsvorhaben den allerentschiedensten Widerstand entgegenstellen; diese seien für die Reichsrepublik, nicht nur in bayerischen Gebieten, sehr gebräuchlich. Die Einberufung der Landesversammlung der bayerischen Volkspartei wird für die erste Hälfte des Januar verlangt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die deutsche Regierung hat von der holländischen Regierung die Auslieferung des wegen der Entmündung von Hof-Palz-Luxemburg verurteilten Leutnant Vogel verlangt. Die Entschuldung des holländischen Gerichtshofes steht noch aus.

Danzig. Die Nachricht, daß die Polen in Danzig die Wahlen angefochten haben, bestätigt sich nicht. Alle Parteien haben die Wahlen bestätigt.

Hamburg. Für das Jahr 1920 ist vom Senat der Senator Dr. Städiner zum Ersten Bürgermeister neu gewählt und der sozialdemokratische Senator Stolte zum zweiten Bürgermeister wiedergewählt worden.

London. Das Unterhaus hat einen Abänderungsantrag zum Fremdensteuer angemommen, demzufolge früher feindliche Ausländer nur dann aufgewiegt werden dürfen, wenn eine begründete Anklage gegen sie vorliegt.

London. "Daily Telegraph" meldet aus Paris, daß mehr als 350 deutsche Kriegsgefangene nach Paris übergeführt wurden, wo sie wegen Verbrechen im Kriege abgeurteilt werden sollen.

Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 24. Dezember 1919.

Werkblatt für den 25., 26. und 27. Dezember.

Sommernausg. 8^o 8^o 8^o | Mondausg. 9^o 9^o 10^o
Sommernunterg. 8^o 8^o 8^o | Mondunterg. 7^o 8^o 9^o

25. Dezember. 800 Krone Karte des Großen zum römischen Kaiser. — 1742 Charlotte v. Stein, Goethes Freundin, geb. — 1745 Ende des zweiten schlesischen Krieges durch den Sieg von Dresden.

26. Dezember. 1769 Dichter Ernst Moritz Arndt geb. — 1803 Friede zu Tilsit zwischen Napoleon I. und Franz II. von Österreich. — 1866 Philologe Emil du Bois-Rivaud gest.

27. Dezember. 1571 Astronom Johannes Kepler geb. — 1822 Frankfurter Chemiker Louis Pasteur geb. — 1890 Elternstörscher Heinrich Schlemann gest.

Der Zusammenbruch im Deutschen Zeitungsverleger scheint sich nicht vermeiden zu lassen, wenn nicht noch im letzten Augenblick die Regierung dem wütenden Wucher der Papierfabrikanten Einhalt gebietet. Früher zahlte der Zeitungsverleger für das Kilo Zeitungspapier 21—23 Pfennige, jetzt war es gesunken auf 1 Mk. 20 Pfsg. und vom 1. Januar ab soll es auf 2 Mk. 10 Pfsg. erhöht werden. Dazu kommen neuerdings Lohnnerhöhungen bis 25%. Erhöhung der Preise für Rohstoffmaterialien um fast 25—30%, und was das allerschlimmste noch ist — die Justizsteuer — eine der ungerechtesten Steuern, die zu denken ist, da für Justiz steht schon die Umsatzsteuer gezahlt werden muß. — Einen Beweis, daß viele Zeitungen, die eine früher, die andere später, von der Bildfläche verschwinden werden, gibt eine genaue Auflistung eines Provinz-Zeitungsvorlesers, dem bei einer Auflage von 7000 durch die neuen Kosten eine Mehrausgabe von 76000 Mk. jährlich entsteht. Die geplante Erhöhung (50 Pfsg. pro Monat und 10 Pfsg. Aufschlag für Inhalte pro Seite) bringen ihm im Jahre knapp 36000 Mark mehr ein, jedoch ein Defizit von rund 40000 Mk. verbleibt. Für den Zeitungsverleger gibt es keinen Ausblick für die Zukunft, finster und schwarz liegt sie vor ihm. Was für Deutschland der Ruhm seiner Presse bedeutet wird, werden die jetzt herrschenden Kräfte leider erst dann erkennen, wenn es zu spät ist.

Naunhof. Kirchenmusik am 2. Weihnachtsfeiertage, gejungen vom freiwilligen Kirchenchor: „Lies ist ein Kind geboren“. Worte von Georg Scheel.

Naunhof. Am 22. d. M. fand im Rothenburger Kirche die Gründung mit Bekehrung der Kleinkinderbewohneranstalt „Globusheim“ statt. Weiberum zeigten hierbei die Kleinen zunächst, was sie unter der bewunderten Belehrung der Anstalt, „Frau Tante Freitag“, gelernt und sich angeeignet hatten. Ein in naturgetreuer Art und Weise aufstrebender Sänger (Herr Röhlings aus Leipzig) wurde mit Applaus und Zug durch kleine herzhaftig gesungenen Lieder und Weisen die rechte Weihnachtsfeier hervorzuzaubern. Nachdem dann Herr Pierer Hebrig die Kleinen noch besonders zu rechter Dankbarkeit und Höflichkeit ermahnt, gedachte der Vorsthende, Herr Dr. Sander, noch all der gabenfreudigen, als ermöglichenden Spender und Wohltäter, die es überhaupt ermöglichen, daß die Anstalt fortbestehen und alljährlich solche Feier mit Bekehrung stattfinden kann. Insbesondere hatte ich für die Bekehrung der diesjährigen Geschenke Herr. Sander sehr verdient gemacht. Zum Schlüsse wurden die Kleinen mit einer Tasse Schokolade und Süßigkeiten bedacht.

Diese Anzeigepflicht erstreckt sich auch auf alle künftig etwa freiverwendende Wohnungen und Räume der gedachten Art.

Weiter können Wohnungs suchende Auskunft über etwa freiverwendende Wohnungen erhalten, ebenso können Wohnungsbedürftige sich hier melden.

Zur Erledigung der vorerwähnten Geschäfte ist hier ein Wohnungs nachweis eingerichtet worden, der sich mit in den Geschäftsräumen des Arbeitsnachweises im nördlichen Grundstück Lange Straße 1, 2. Obergeschoss befindet. Einige rückständige Meldungen über unbewohnte oder gewünschte Wohnungen sind sofort zu bewirken.

Naunhof, am 23. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Willer.

Der Arbeiterrat.

Thiemann.

Geschäftsstunden

am 24., 27. und 31. Dezember 1919.

Die städtischen Geschäftsräume und die des Standesamts sind

— Naunhof. Wir wurden um Aufnahme folgenden Berichtes gebeten. Es folgt Weihnachtsfeier: In sie wurde wohl jeder verlegt, der der Weihnachtsfeier der Kleinen aus dem Altenpark des Hr. Frieda Hebler am Sonnabend beimodete. Auch auf gerührte Herzen mußte diese Feier einwirken und Freude bringen. Mit großen fragenden Augen kamen die Kleinen an: Was würde wohl deutlich werden? Später leuchteten die Augen im Glanz des Baumes und während ihrer kleinen regenden Aufführung, die in Liedern, Versen und kleinen Zusammenspielen bestanden. Es war eine Freude, die Bewegungen, vor allem die der kleinsten Anspiele, die Mündchen, die originell ungewöhnlichen Stellungen und zuweilen drölligen Gedanken zu beobachten, da war nichts gebremstes, unabsichtliches darin. Mit wahren Elter und Sicherheit, ohne Kampflosigkeit trugen sie ihre kindlichen Weihnachtsgedanken vor. Auch auf musikalischer Seite hatte man sich bestellt, das bewies der kleine lämmige Weihnachtsmann, der so tapfer sein Liedchen nach Klavierbegleitung lang und das kleine Mädchen mit dem reizenden Stimmen, das sich sogar selbst begleitete. Alles, Groß und Klein, wurde von der Weihnachtsspiel in Bann gezogen, goldene Kinderlänge wurden den Zuhörern vorgezaubert. Eine Madonna zugleich, sah unseren Kindern diesen Weihnachtstraum, sie sind unendlich glücklich darin. Hr. Frieda Hebler setzt ihr ihre Mühe, die sie mit der katholischen Schule ihrer kleinen Jünglinge gehabt, herzlicher Dank und Anerkennung. Sie hat gezeigt, daß sie im Sinne ihrer verstorbenen Vorgängerin weiter wirkt und mit ebenso hoher Freude, wie einst diese ihren Beruf ausübte. Der Dank und die Liebe der Kleinen wird ihr sicher sein.

— Naunhof. Vortragabend Neuhaus. Das Musikinstitut Neuhaus genießt schon seit Jahren in Leipzig und Naunhof einen guten Ruf, der vor allem in der künstlerischen und pädagogischen hervorragenden Persönlichkeit seines Leiters begründet ist. Der Vortragabend, der letzten Sonnabend in den oberen Räumen von „Stadt Leipzig“ vor gewöhnlichem Publikum stattfand, zeigte wiederum, wie künstlerisch und zielführend in diesem Institut gearbeitet wird. Es waren durchaus nicht die leichtsinnigen orchesterlichen und hammermusikalischen Aufgaben, die da in Werken von Haydn, Mozart, Beethoven u. a. überwältigend gut bewältigt wurden. Insbesondere fiel mir das Klarinettenspiel der kleinen Hilde Klemann auf, das dem älteren Kolleginnen und Kollegen Hr. Gertrud Schira, Else Klemich, Grete Schäfer, Hilde Kuhley und dem jungen

Wittwoch, den 24. Dezember

Sonnabend, den 27. Dezember

Wittwoch, den 31. Dezember

nur von früh 8 Uhr durchgehend bis 1 Uhr nachmittags

geöffnet.

Naunhof, am 20. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Willer.

Der Arbeiterrat.

Thiemann.

Petroleum-Verkauf.

Auf die Marken H und I der Beuchmittelarten kann in den hierigen einschlägigen Geschäften je 1/4 Liter Petroleum entnommen werden. Preis: 2 Mk. 75 Pf. das Liter.

Naunhof, am 24. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Willer.

Der Arbeiterrat.

Thiemann.

— Naunhof. Zugverkehr am 25., 26. und 28. Dezember 1919, 1., 4. und 6. Januar 1920. — Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), 1. und 4. Januar bleibt der Personenzugverkehr eingeschränkt, wie bisher an Sonnabenden. Am 26. Dezember verkehren folgende Züge:

Witt. Leipzig Hbf.	u. Grimma ob. Bl.	ab Naunhof 12.51 Nachm.
Leipzig Hbf.	Leipzig Hbf.	12.59
Grimma ob. Bl.	Leipzig Hbf.	1.42
Dresden Hbf.	Leipzig Hbf.	3.45
Leipzig Hbf.	Grimma ob. Bl.	5.11
Dresden Hbf.	Dresden Hbf.	5.45
Leipzig Hbf.	Großbothen	7.11
Grimma ob. Bl.	Leipzig Hbf.	7.26
Dresden Hbf.	Leipzig Hbf.	8.48
Grimma ob. Bl.	Grimma ob. Bl.	9.00
Großbothen	Leipzig Hbf.	10.36

Um 28. Dezember und 6. Januar wird der Verkehr wie an Werktagen durchgestellt. Der Ausfall von entbehrlichen Zügen wird besonders durch Schalteranschlag bekannt gegeben.

— Naunhof. Um 22. ds. Mts. heißt der Ueberwachungs ausst. aus der Amtshauptmannschaft Grimma eine Sitzung im Schlosssaal der Amtshauptmannschaft ab. Herr Myau von der Kreisoberbehörde Leipzig eröffnete die Sitzung, gab die Anwesenden bekannt. In seinen Ausführungen gab er die Richtlinien für den Ueberwachungs-Ausstahl bekannt. Er erläuterte weiter, wie sich der Ueberwachungs-Ausstahl zu den ministeriellen Bestimmungen bei Ausübung seiner Tätigkeit zu verhalten hat. Weiter gab er bekannt, daß seit Einsetzung des Ausstahls dem Schlechthandel etwas Einheit gegeben worden wäre. Er ermahnte die Mitglieder, in diesem Sinne weiter zu arbeiten und nicht zu erlahmen, sondern der Sache ihre ganzen Kräfte zu widmen. Von Naunhof gehörte der Arbeiterrat Thiemann dem Ueberwachungs-Ausstahl als Mitglied an.

— Naunhof. Das Pächterspielhaus bringt in den Weihnachtstage ein besonders hervorragendes Filmwerk zur Aufführung: „Die Kinder in der Stadt“. Dieses Filmwerk ist höchstlich in einem der größten Theater Berlins 14 Wochen lang ununterbrochen bei nicht zu bewußtem Andrang gegeben worden. Es zeigt die Laufbahn eines jungen unschuldigen Mädchens, das — völlig unerfahren — in die Großstadt kommt. Mit dem Leben und Treiben derselben ganzlich unbekannt, muß sie das Schwerste des Lebens ertragen. Gelangnis ist nicht das Schlimmste; sie wird u. a. in einer orientalischen Salerothöhle gebracht. Erst nach langer Zeit gelingt es ihr zu fliehen. Mit wenigen Mitteln kehrt sie nach der Heimat zurück, ihr Kind zu suchen. Statt Freude erlebt sie wieder Kummer. Beim Wiedersehen begegnet ihr daselbst mit den Worten: „Mutter ist!“ Da ihr auch die Heimat keine glückliche Zeit bietet, beschließt sie, freiwillig von der Welt zu scheiden. — Jeder Besucher, der sich diese interessante Vorstellung ansehen wird, wird auf seine Rechnung kommen und abwechslungsreiche Stunden erleben.

II. — Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat das National-Hyggiene-Museum gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Wanderausstellung geschaffen, die bereits in einer Reihe von Städten unter Leitung eines Beobachters ausgestellt werden sollte. Wie man uns mitteilt, wird diese lehrreiche Ausstellung binnen kurzem auch nach Grimma kommen und wird vom 4. Januar 1920 ab in der Schulturnhalle der Bürgerschule am Nicolaiplatz der allgemeine Bekämpfung zugänglich sein.

— Der 22. Dezember war Winters Anfang. Die Sonne soll morgens 7 Uhr 11 Min. aufgehen, nachmittags 3 Uhr 45 Min. unter gehen. Vom 23. Dezember ab fängt die Sonne an, später unterzugehen, zunächst um eine Minute, und vom 2. Januar ab geht sie um eine Minute früher auf.

— Eine zeitgemäße Warnung, die in jeder Stadt beachtet werden sollte, veröffentlicht der Bürgerbund Gera. Sie lautet: Auch in Gera sind Wahrzeichen des Auslands am Werke, unter Ausführung der Autola zu Waren einzukaufen, was erreichbar ist. Gesäßsteuern, seit geworben! Jede Verkleidung unserer Knaben, nur schwer vermeidbare Warenvorstände läßt sich unter Volksermögen! Wenn überhaupt, sollen Verhüte an das Ausland nur unter Anpassung an die Volksverhältnisse stattfinden. Im Ausland gilt die Mark jetzt etwa 10 Pfennig.

— Leipzig. Tanzclubmitglieder als Treibmiedle. Vor einiger Zeit waren aus einer Leipziger Fabrik mehrere sehr wertvolle Leibtreibmiedle verschwunden, ohne daß es damals gelungen wäre, die Diebe zu ermitteln. Seitdem ist es der Kriminalpolizei gelungen, ihrer habhaft zu werden. In den Türen wurden zwei junge Deutsche der bestohlenen Firma ermittelt, denen man die Tat niemals zugestanden hätte. Einer von ihnen gestand, wie auch schon die Schönheit des Schillerdenkmals, einem Tanzclub an. Beide kamen mit ihrem wertvollen Tanzmiedel nicht aus, machten kleinere Schäden und versuchten schließlich, um ihren gesellschaftlichen Pflichten genügen zu können, auf den Gedanken, in ihrer Fabrik die Leibtreibmiedle zu stellen und diese zu verkaufen. Einer der Burschen ist sogar moralisch so weit gefunken, daß er sich unter das Diesesgefändel am Fleischbergleiche noch lange nicht mitnehmen kann.

— Leipzig. Tanzclubmitglieder als Treibmiedle. Vor einiger Zeit waren aus einer Leipziger Fabrik mehrere sehr wertvolle Leibtreibmiedle verschwunden, ohne daß es damals gelungen wäre, die Diebe zu ermitteln. Seitdem ist es der Kriminalpolizei gelungen, ihrer habhaft zu werden. In den Türen wurden zwei junge Deutsche der bestohlenen Firma ermittelt, denen man die Tat niemals zugestanden hätte. Einer von ihnen gestand, wie auch schon die Schönheit des Schillerdenkmals, einem Tanzclub an. Beide kamen mit ihrem wertvollen Tanzmiedel nicht aus, machten kleinere Schäden und versuchten schließlich, um ihren gesellschaftlichen Pflichten genügen zu können, auf den Gedanken, in ihrer Fabrik die Leibtreibmiedle zu stellen und diese zu verkaufen. Einer der Burschen ist sogar moralisch so weit gefunken, daß er sich unter das Diesesgefändel am Fleischbergleiche noch lange nicht mitnehmen kann.

— Leipzig. Dem Leipziger Mehamie ging eine Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums zu, wonach es zur Aufnahme in den Haushaltsposten für das Rechnungsjahr 1920 den Betrag von 2 Millionen Mark als Beitrag des Reiches für die Muttererziehung in Leipzig annehmen werde. — An der Heiligen Brücke wurde auf einem Sandhaufen die Statue eines gutgediebenen, aber besseren Sünden angebrachten Mannes im Alter von etwa 20 Jahren gefunden. Es ist Raubmord anzunehmen.

— Leipzig. Die nächste Generalversammlung des Deutschen Buchdruckerverbandes findet am 31. Mai 1920 im Volkshaus zu Leipzig statt. Für die Verhandlungen sind zehn Tage in Aussicht genommen. Vor der Generalversammlung werden die Kongresse der verschiedenen Buchdruckerparteien abgehalten.